

Renate und Horst Pritz

Asien 2011/2012 – Bericht 10 –Kathmandu bis zur Grenze Tibets

15.04.2012 Kathmandu. Am Morgen kommt Klaudia und holt ihre Sachen ab die wir ihr von Agonda mitgenommen haben. Wir haben jetzt wieder viel Platz im Stauraum. Wir plaudern bis gegen Mittag, dann spazieren wir etwas herum. Kleine Geschäfte mit Lebensmitteln am Straßenrand und Lokale. Vor den Lokalen steht oft ein großer Alutopf, dort werden die Momos gedämpft (vergleichbar mit Maultaschen). Ab Mittag ziehen Wolken auf, es hat draußen nur 19 Grad und wir ziehen nach langem wieder einmal Socken an!!

16.04.2012 Wir sind um 6 Uhr morgens schon wach. Sonnenschein. Wir passen uns innerlich schon an die Zeitumstellung für China an. Dann Wasser auffüllen, duschen. Wir kochen Linsen mit Speck (den Speck hat Klaudia aus Deutschland mitgebracht). Nachmittags spazieren wir Richtung Thamel. Hier gibt es viele Touristen.



Wir kaufen für mich eine Jacke mit Fleecefutter und einen dünnen Pullover, Horst findet eine Taschenlampe, die deutlich heller ist als unsere beiden. Es gibt sehr viele Ausrüstungsläden. Laufen durch die Gassen, es ist deutlich sauberer als wir Kathmandu in Erinnerung hatten. Kommen an kleinen Tempeln vorbei, auf dem Platz mit einer großen Stupa viele Tauben. Fahren mit einer Rikscha zurück und wollen noch den Sonnenuntergang von der Dachterrasse sehen. Aber es gibt keinen schönen Sonnenuntergang, zuviel Smog. Ziehen uns in den Iveco zurück. Wir fühlen uns hier in Nepal viel wohler als in Indien. Die Menschen sind netter, interessiert und nicht so langweilig wie die Inder.



17.04.2012 Kurz vor 12 Uhr kommen Roland und Nicole. Wir beginnen die Visaanträge für China auszufüllen. Ram der Vertreter der Visaagentur kommt, schaut alles durch und möchte pro Person 95 US\$. Im Angebot stand aber nur 50 US\$ p.P. Nicole telefoniert mit seinem Chef und wir bezahlen dann 55 p.P., damit können wir leben. Aber sie versuchen es immer wieder von den Touristen etwas mehr zu bekommen. In einer Woche sollen wir die Pässe wieder zurück

kommen. Wir selbst brauchen nicht selbst zur Chinesischen Botschaft.

18.04.2012 Endlich kann Roland in der Mercedes-Werkstatt den Ölwechsel am Sprinter machen lassen. Es dauert etwas bis die Mechaniker in Bewegung kommen. Die ersten sind erst gegen 10 Uhr zur Arbeit gekommen. Horst überlegt auch, aber als er sie Arbeiten sieht und den Preis hört verzichtet er und will morgen zu Irwin in die Werkstatt. Nicole bekommt einen Anruf von der Visaagentur, sie hat eine falsche Paßnummer angegeben. Wir brauchen eine neue Einladung aus China und hoffen daß die Agentur nicht zu große Probleme macht. Fahren am Nachmittag dann zu Fred auf den Stellplatz, wollen zusammen kochen. Am Spätnachmittag

sind wir einkaufen gegangen, Obst und Gemüse, das Hühnchen ist schon in Arbeit. Es wird ein sehr netter Abend. Der Besitzer des Grundstücks kommt vorbei, er muß zwischen 60 und 70 Jahre alt sein, er erzählt er hat in Moskau studiert und ist in dieser Zeit auch nach Berlin, London und Paris gereist und hat sich Europa angesehen. Seine Kinder haben studiert und die meisten leben jetzt in den USA.

19.04.2012 Wir fahren am Morgen zu Irwin in die Werkstatt, der Ölwechsel ist schnell erledigt, es dauert nur etwas bis die sieben Liter Öl verfügbar sind. Das Reifenummontieren dauert etwas länger, damit sich die Reifen gleichmäßig abfahren werden sie diagonal getauscht. Nicole und Roland sind auch gekommen und zusammen fahren wir dann Richtung Nagarkot. Auf der Ringroad aus der Stadt etwas Stau, Polizisten stehen am Rondell und lenken den Verkehr, mit weißen Handschuhen dirigieren sie, sehr elegant anzuschauen. 7 km vor Nagarkot ist ein Pinienwäldchen, da wollen wir einige Tage stehen. Die Straße in die Berge ist schmal und schlecht. Wir räumen zuerst den Abfall zusammen, ein junger Mann kommt und fragt uns warum wir den Abfall sammeln, ich frage ihn ob wir hier übernachten können und er meint er will Geld dafür. Horst fragt ob er denn von der Ortschaft ist, nein – er sei aus Kathmandu und dann merkt er, daß er mit der Geldforderung Unsinn geredet hat und meint er es war ein Versehen, wir brauchen nichts zu bezahlen. Aber zuerst probieren, manchmal kommt man sich vor wie die Melkkuh.

25.04.2012 Am Vormittag kommt Fred mit Familie an. Die Kinder stürzen sich auf den Sandhaufen der unweit von uns liegt. Die Frauen, die die Sandsäcke tragen spielen etwas mit der kleinen Chine, sie ist hellblond. Am Nachmittag kommt Fred mit einer schlechten Nachricht. Hongquan Dong von der Chinaagentur hat geschrieben wir müssen in Tibet als zwei Gruppen reisen. Fred braucht einen eigenen Führer. Roland telefoniert mit Hongquan Dong und der erklärt vor einer Woche haben sich die Einreisebestimmungen für Tibet geändert, die Gruppe darf nur noch aus einer Nation bestehen, die Deutschen extra und die Franzosen auch extra, in China sind wir dann eine Gruppe. Es erscheint uns komisch, wir glauben ihm nicht. Die Stimmung in der Gruppe sinkt. Hongquan Dong meint wir brauchen eine Bescheinigung das wir bei einer Firma beschäftigt sind, dann geht es vielleicht. Wir schreiben eine Bescheinigung, daß die Firma „Pritz on Tour“ eine Erkundungsreise nach China macht und Fred faxt gleich zu H.Dong. Dann müssen wir warten auf Antwort. Sitzen abends am Feuer uns zerbrechen uns die Köpfe über den Unsinn, uns einige Tage vor der Reise mit neuen Bestimmungen zu konfrontieren. Will H. Dong. mehr Geld aus der Gruppe herausholen? Nachdem wir bei der Visagebühr nicht auf seine Forderung eingingen.

30.04.2012 Kathmandu. Wir füllen zuerst die Wassertanks mit Flaschenwasser aus 20-Liter Behältern. Dann in einen großen Supermarkt. Der Supermarkt war einer der schönsten in Asien, sehr sauber, gut sortiert. Die Entscheidungen fallen schwer bei dem riesigen Angebot, es gibt Dosenfleisch aus Dänemark und China usw., Milchprodukte, mehrere Kühltruhen. Leider können wir nicht viel einkaufen, weil wir am 02.05. in China einreisen und Lebensmittel eigentlich nicht erlaubt sind. Wir fahren auf einer schmalen gut ausgebauten Straße Richtung Grenze. Wir finden eine Tankstelle die geöffnet hat und bekommen pro Auto für 2 000 Rs Diesel. Indien und Nepal streiten um den Treibstoffpreis und deswegen gibt es in Nepal z. Zt. kaum Treibstoff. Selbst die Zweiräder standen in den letzten Tagen in lagen Schlangen an den Tankstellen, PKW und LKW waren keine an der Tanke. Wir fahren zuerst auf ca. 1500 m Höhe und dann wieder hinunter. Es wird heiß, Terrassen in giftigem Grün und Bananenstauden neben der Straße. Wenig Autoverkehr, vielleicht haben einige Ferien. Wir wollten zum 1. Mai aus der Stadt sein, weil man nie weiß ob es Demos oder Straßensperren gibt. Fahren durch kleine Dörfer, die Häuser sind teilweise mit Lehm verputzt. Am Land sind die Häuser in traditioneller Bauweise mit überdachtem Balkon, teilweise mit schönen Holzverzierungen. Fahren am Nachmittag einen Fluß entlang,



das Wasser grau-grün wie Gletschermilch. Wir finden einen Fleck am Ufer der etwas höher über der Wasserlinie liegt und bleiben. Viele Kinder und Männer kommen vorbei, plaudern mit uns. Am Abend kühlt es angenehm ab, wir gehen alle bald ins Bett. 01.05.2012 Sonne am Morgen. Wir fahren weiter Richtung Grenze. Gegen Abend kommen wir im Grenzort an und weil auf der Straße kein Platz ist fahren wir gleich in den Zollhof und übernachten dort vor der „Brücke der Freundschaft“ nach Tibet.